



Unser zweites Wasserfest - NAVALIS 2011 - in Prag und der 1. Platz bei der „regata in maschareta“

Im Vorjahr hat es uns vom Voga Veneta Vienna riesig gefallen und offensichtlich haben wir auch einen guten Eindruck hinterlassen, sodass heuer im Winter wieder eine großzügige Einladung zum Wasserfest Navalis 2011 hereinflatterte.

Das Rund-Mail an alle Vereinsmitglieder brachte, wie im Vorjahr, ein begeistertes Echo vom gleichen Team, nämlich Irene und Karl Hofmann, Eszter und Nino Loss, Elisabeth und Fritz Nedved, sowie Helga und Heinz Prochazka. Somit hatten wir wieder eine 4-er Mannschaft mit unseren Ladies als Fan-Club. Heuer wünschten wir uns zu diesem Spektakel in der goldenen Stadt, sowohl wärmeres als auch trockenere Wetter als im Vorjahr.



Elisabeth, Karl, Nino, Irene
Eszter, Enzo, Helga, Fritz

Wieder erschienen wir alle in unserer Vereinsdress mit dem Sandolo „Dosoulina“ (für 4 Ruderer). Diesmal waren Anreise für Freitag 13. Mai und Rückreise für Montag 16. Mai geplant.

Der 13. Mai kam näher und die Wetterprognose versprach für Wien ein sehr verregnetes Wochenende, für Prag doch auch trockene Abschnitte. Mit dieser Hoffnung, die bekanntlich zuletzt stirbt, fuhren wir am 13.5., einem wunderschönen Sonnentag, nach 9 Uhr mit 2 PKW und dem Bootsanhänger los.

Als Route wählten wir jene vom Vorjahr über Klein Haugsdorf und Znaim. Trotz der maximal 80 km/h und einem köstlichen Mittagessen im Restaurant „Mlýnhotel“ in VÍlanec/CZ kamen wir noch vor 16 Uhr in Prag, auf der Kleinseite gegenüber dem Veranstaltungsort, an.

Wie im Vorjahr half ein Autokran beim Abladen des Bootes, welches wir auch gleich am vorgesehenen Liegeplatz abstellten. Gleich wurden wir auch von den Veranstaltern Ulrico Bovo und Zdenek Bergman recht herzlich begrüßt.



Ulrico, Nino,
Zdenek Bergman



Helga, Irene, Eszter, Elisabeth
(unsere Maskottchen)

Weil unsere Zimmer heuer im 4* Hotel Barcelo-Prag etwa 6 bis 7 Km entfernt gebucht waren, blieben wir bis zum Abendprogramm, einer kleinen Feier mit Begrüßungsimbiss; bei dieser Gelegenheit konnten wir nicht nur unsere Tschechischen Gastgeber begrüßen, sondern auch viele unserer Freunde vom G.S. Voga Riviera del Brenta und Voga Veneta Mestre. Dabei erfuhren wir, dass nach Alberto in den Vorjahren, im letzten Winter auch Bruno Piasentini vom Verein der Brenta nach Mestre gewechselt hat. Alle bedauerten, dass die Ruderfreunde vom Ruderverein am Tegernsee von 1949 e.V. heuer nicht mit dabei waren.

Am Samstag war wieder strahlendes Wetter und nach einem sehr guten Frühstücks Buffet machten wir 8, schon um 9 Uhr morgens die Prager U-Bahn unsicher, denn die Autos hatten wir in der Hotelgarage abgestellt. Zuerst peilten wir das Café des Karlsbrückenmuseums an und genehmigten uns einen weiteren Kaffee mit einer Schnitte der Prager Konditorkunst.

So gestärkt sollten wir an der internationalen Regatta teilnehmen, obwohl keiner von uns Vier richtig Lust dazu hatte. Nicht mitmachen ist unfair und unsportlich, also blieb es an Fritz und mir hängen, die Ehre des Vereins zu retten.

Von 5 Booten (Mascareta zu zweit) zogen wir die Startnummer 2. Unsere 4 Gegner waren Schweden, Tschechien, Spanien und Italien. Bei näherer Betrachtung stellte sich heraus, dass nur wir beide keine Italiener oder im Raum Venedig Lebende waren. Alle hatten zwar nicht venezianischen Ursprung, leben aber in Venedig und rudern auch dort.

Der Schiedsrichter, kein geringerer als der Präsident von Mestre, Beppi Penzo, erklärte den Start: Zuerst werden die Boote unter der Brücke unterhalb der Karlsbrücke ausgerichtet, dann hebt er im Motorboot die Fahne und senkt diese als Zeichen für den am großen Ponton postierten Kanonier in mittelalterlicher Uniform, welcher den Kanonenschuss, als eigentliches Startzeichen, abschießt.



Die Boote wurden ausgerichtet, ich sah die Fahne oben und hörte den Schuss: „Los“ gab ich Fritz von hinten das Kommando und wir starteten.

Die anderen Vier überlegten offensichtlich zu lange, daher verdanken wir Ihnen nicht nur den Vorsprung von etwa 2 Bootslängen, den wir dann durch unser Dazutun, mit kräftigen Schlägen, aber einer relativ ruhigen Schlagzahl zur Wende um den Pfeiler der Karlsbrücke, um die nächste Wendeboje und dann sogar bis ins Ziel zur kleinen „Rialto-Brücke“ retten konnten.



Unser „Freund“ der Kanonier

Wir konnten es kaum fassen, dass wir auch während des gesamten Rennens über rund 1 km, mit 2 Wenden, von niemandem bedrängt wurden.

Endergebnis der internationalen Prager Regatta 2011:

- | | |
|---|--|
| 1. Österreich (bandiera rossa = rote Fahne) | 4. Tschechien (bandiera blu = blaue Fahne) |
| 2. Schweden (bandiera bianca = weiße Fahne) | 5. Italien |
| 3. Spanien (bandiera verde = grüne Fahne) | |

Mehr als überglücklich und noch immer erstaunt über uns beide, genossen wir es, bei der Siegerehrung tatsächlich als Erste erwähnt zu werden, sowie die „bandiera rossa“ und einen schönen Glaspokal abzuräumen.



Die Italiener machten keine besonders erfreuten Gesichter, auch weil niemand mit uns zwei Alten (Gesamalter der Mannschaft ... 134 Jahre, im Durchschnitt 67 Jahre!) gerechnet hatte - waren wir doch im Vorjahr nach hartem Kampf „nur“ Dritte geworden – „La vita e crudele!“ oder „That`s life“!



Unsere 4 Grazien und Schutzengel Ivana

Die anschließende kurze Stärkung beim Buffet und anschließend herrlichen Kuchen und Kaffee im Café-Karlsbrückenmuseum tat nicht nur Fritz und mir, sondern allen sehr gut.

Am Nachmittag war wieder ein Fest für das Publikum in Certovka angesagt, wo es nicht nur Publikumsgondelfahrten, sondern auch wieder original venezianische Sarde in Saour mit Rotwein, sowie Formaggio Grana mit Rotwein gab.

Unser Fan-Club machte noch einen Spaziergang in die Altstadt und besuchte das Schokolademuseum.

In der Nacht zum Sonntag hatte es etwas geregnet, dann aber wieder brav aufgehört, dennoch mussten wir unser Boot ausschöpfen.

Nach dem Frühstück fuhren wir los, denn um 11 Uhr sollte ein Dampfbootrennen stattfinden. Leider kam aber nur ein einziges altes Dampfboot und fuhr im Alleingang.

Zu Mittag aßen wir Sandwiches, Torten und Kaffee im Karlsbrückenmuseum, bevor uns unsere liebe Dolmetscherin Ivana zu einem Stadtrundgang verführte: Über das Nationaltheater gingen wir zum Wenzelsplatz, dem Pulverturm, Theinkirche und fanden uns dann wieder in dem verlockenden Karlsbrückenmuseum wieder, bevor wir, ebenfalls zu Fuß für 18 Uhr, zum Festgottesdienst in den Veit-Dom auf den Hratschin eingeladen waren. Der Erzbischof und Patriarch von Prag zelebrierte wieder eine feierliche Messe zu Ehren des Heiligen Nepomuk. Auch standen wieder acht Venezianer in Ruderdress und mit Rudern „bewaffnet“ während der Messe Spalier und gaben der anschließenden Prozession, durch die Nerudagasse auf die Karlsbrücke zum Denkmal des Heiligen, das Geleit, wo auch 3 neue Glocken ins Wasser getaucht wurden.

Am Abend stieg dann wieder das große Wasserfest, welches auch vom Fernsehen live aufgenommen wurde:

Auf dem Riesenfloß spielte ein großes Orchester klassische Musik, die unzähligen venezianischen Boote, alle mit Lichtern geschmückt, defilierten mehr als eine Stunde lang in einem Bootskorso um das Orchesterponton flußabwärts bis um den nächsten Brückenpfeiler, wieder zurück und unter der Rialto-Brückenattrappe hindurch in das „Festplatz Bassin“. Das wunderschöne Konzert wurde zum Abschluss durch ein noch schöneres Feuerwerk, direkt von Booten am Wasser abgefeuert, gekrönt. Leider hatte unser Karl beim nächtlichen Versorgen des Bootes am Steg ein besonderes Missgeschick, denn er stolperte und fiel rücklings zwischen

zwei Floßteile ins Wasser. Dass er mit seinem Handy baden ging, wäre noch nicht so schlimm gewesen, aber er hatte danach arge Schmerzen.

Am Montag 16. Mai verluden wir, wieder vom Kran unterstützt, unser Boot und erreichten Wien, nach einem späten Mittagessen im gleichen Restaurant wie bei der Hinfahrt, ohne Zwischenfälle und voll der wunderbaren Eindrücke.

Unser besonderer Dank gilt ganz besonders den Organisatoren, allen voran Herrn Zdenek Bergman, unserer charmanten Dolmetscherin Ivana, Ulrico Bovo und überhaupt allen Pragern, die uns wieder so besonders gastfreundlich aufgenommen und bewirtet haben.



Wien, im Juni 2011

Dkfm. Dominik Loss (Nino)
Voga Veneta Vienna

Nachsatz:

Karl fuhr mit uns gemeinsam nach Wien und ging sofort ins „Lorenz-Böhler“, wo 4 gebrochene Rippen und wenig Flüssigkeit in der Lunge konstatiert wurden. Als er dann am Dienstag kaum mehr Luft bekam, rückte er nochmals ein und wurde gleich dort behalten: OP mit anschließender Intensiv- und Normalstation; entlassen wurde der Ärmste am 27. Mai und strengste Schonung verordnet. Sein Schutzengel hat wohl sehr gut, aber nicht ganz gut aufgepasst!

+++++